



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Roma Gloriosa, oder Das Glorwürdige Rom In seinen
Zweyhundert Drey vnd Viertzig Bäpsten. Daß ist/
Römische Bäpst/ angefangen von S. Peter Biß auff den
heutiges Tags glorwürdig regierenden vnseren ...**

Ott, Christoph

Ynsprugg, 1676

Anmerckungen Uber disen Eylfften Welt-Gang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72277)



Anmerckungen

Über disen Eylfften Welt-Gang.

Erste Anmerckung /

und

Frag.

N. 221.

Ob in diesem ganzen Welt-Gang alle Römische Päpft / die letzte zween außgenommen / lauter Zauberer gewesen seyen? Ob auch dessen einiges Anzeigen möge fürgewisen werden.

Wie bey
glaublich
die Landt
und Welt
Lage seye
von der
Zauberey
so vieler
Päpften.

Echzehen Römische Päpft seind in allem / die sich in disen 100. Jahren von vnseren Widersachern ins Gemein mit diser höchsten Schmach müssen beschmigen lassen / als wären sie alle Zauberer gewesen / wie schon oben vermeldet / darunter iedoch nit wenig von Kayserlichem / Königlichem / Herzogischen / vnd Hoch-Gräfflichem Gebluet / also daß von S. Peters Zeiten an / auß allen Welt-Gängen / keiner zuernennen ist / in dem Edlere Päpft den Römischen Stul geziert / die Christenheit regieret / gewaidet / vnd damit ich mit der H. Schrift rede / mit ihrer Lehr gesäugert hetten / daß also jener Spruch Isaiæ mehr als iezmahlen wahr ist worden / der da der Kirchen Christi also zuspricht:

Nur post-
tische Weiß-
daben zu
reden ist die
se Sach
mehr dach
unglaub-
lich.

Mamilla Regum lactaberis. Isa. 60. 16. [Mit Königlichem Brüsten wirstu gesäugert werden.] Dann auß Königlichem Gebluet der Herzogen auß Lothringen war Stephanus X. vorher Friderich genambt; Auß des Römischen Deutschen Kayfers Henrici III. Bluts-Freindschaft ware Victor II. auß den Herzoglichem Stamm en der Beneventani-

tanischen Fürsten Victor III. Auß dem Gräßlichem Elßäßischen Geschlecht der Herren von Darberg vnd Egisheimb / Leo IX. der H. Pappst; auß der Toscanischen Herzogen vnd Tusculanischen Graffen = Geschlecht Benedictus VIII. vnd Joannes XVIII.

Hochadeliche Personen mischen sich nit vnter die Kleinen des Pöfels.

Nun mercken solche hohe Personen / die gemainiglich auch von Jugend auff wol erzogen werden / auff kein Ding mehrers / als auff ihr Ehr vnd Reputation / selbige bey ihren Zeiten so wol / als bey der Nachwelt zuerhalten / vnd sich vnter die Kleinen vnd Treber des Pöfels nit zumischen. So ist dan gang vn glaublich / daß dise sich in das aller verächtlichste / vnehrlichste Leben vnd Gemeinschaft der Unholder vnd Zauberer begeben haben. Keinem Menschen fallet was dergleichen von solchen hohen Personen ein / wann nit darbey das Gottlosste Leben zu finden ist / wie vor disem bey dem offenbar Gottlosen Manasses / König in Judenland / vnd dem abtrinnigen Juliano dem Kayser zu finden war / die durch vil Stapffel anderer öffentlichen Lastern letztlich auch in dise Gottlosigkeit der Zauberey gestürzt seind worden. Hingegen auff alle dise so Hohenstands Personen Stephanum X. Victorem II. Leonem IX. &c. kan kein einige Schand-That erweisen werden. Wer kan dann ihme einbilden / oder einbilden lassen / daß sich in ein solches Lueder / Spott vnd Schand / dise adelichste Personen haben einlassen wollen? Niemand der seines Verstands noch fähig ist. Vnd das nur politischer weiß darvon zu reden. Nun weiter / vnd

N. 222.

Zauberer verlassen nit alles vmb Gottes willen.

Zum Andern. Wann wir nun absonderlich von ihnen sollen reden vnd vrtheilen / wer mag den jenigen für ein teuflischen Zauberer halten / der auß Lieb der Jugend / vnd Gott förtiger zu dienen / alle die größte Ehren vnd Bürden der Welt auffgibt; alle Reichthumben verschmächet vnd verläßt; wie auch allen Bollustien des Lebens / deren er voll auffkunte haben / vrlaub gibt / vnd mit der freywilligen Armuth / nider Trächtigkeit dem Stand nach / vnd Härteigkeit des Lebens vertauschet? dises aber hat Pappst Stephanus X. gethan / sein Herzogthumb vnd Cardinalat auffgeben; so große Reichthumben verschmäheth; ein vorhero so scheinbarliches mit freywilligem so harten Münchischen Leben auff dem Berg Cassi-

Cassino abgewechslet. Macht man dann zu der Zauberer
vnd Unholderen solche vorberaitungen?

Zum Dritten. Wer kan immer glauben / oder ihm
einbilden lassen / daß unsere Römische Kayser dieses Welt-
Gangs / die so hohen Verstands / vnd darbey so fromme
Kayser / biß auff Heinrichen den Vierdten waren / werden
auff ersuchen der Römer / die Gottlosste Leuth für Römische
Päpff vorgeschlagen haben? Nun ist aber von dem hochver-
ständigen Kayser Heinrichen dem dritten vorgeschlagen wor-
den erstlich Swiggerus / Bischoff zu Bamberg; darauff
Poppo Bischoff zu Brixen; auff disen Bruno der Graff/Bi-
schoff zu Eull / vnd zum vierdten sein eigener Bluts-Freund/
Geheimer Rath / vnd Sangler / Graff Gebhard Bischoff zu
Nichstätt / die auch alle / wie oben verzeichnet / auff den Vor-
schlag des gemelten Kayfers / zu Römischen Päpffen erwöhlt
seind worden.

Fromme
Kayser be-
fürdern nit
die Gottlo-
sste zu dem
Päpffumb.

Was Trebel ist dann / was Unschambarkeit / was Ent-
vnehrung der gansen Teutschen Nation / vnd deren hohen
alten Geschlechtern / nur gedenden / will geschweigen / of-
fentlich schreiben vnd predigen / daß dise unsere so hochbe-
rende Landts-Leuth sollen Zauberer vnd Unholder gewesen
seyn / vnd das unsere Teutsche Kayser Zauberer zu Päpffen
haben helffen machen? oder haben sie ihr Schalkheit der Ge-
stalt können verdecken / ohne daß es ein einiger Mensch ver-
merckt hätte? wie ist dann Wolffius / vnd andere ihres Glei-
chens / so lang hernach / erst darauff kommen vnd erschmäcket?

Zum Vierdten. Ist die Frag / ob die Zauberer mit
Propheetischem Geist iemahl seyn begabt gewesen / also daß sie
auch der Hergen Haimblichkeiten verstanden / wie Grego-
rius VII. begabt war? ob sie auch Christum dens Herrn selbst
in Gestalt eines Armens auffzunemen gewürdiget worden/
wie Leo IX. gewürdiget wurde? ob sie auch wahre Wunder-
werck / vor vnd nach ihrem Todt / würcken / wie Leo IX. Gre-
gorius VII. vnd Alexander II. gewürckt haben / wie oben zu
lesen war? ferner / ob auch iemahlen eines Zauberers Leich-
nam 500. Jahr vnderwesen in dem Grab verbliben / vnd von
Gott seyn erhalten worden / wie Gregorius VII. gebliben ist?
Letzt-

Zauberer
seind nit be-
gabt mit
Propheeti-
schen Geist.

Noch mit
der Guad
Wunder-
werck zu
thun.

Letztlich/ob auch jemahlen ein Zauberer/der ein solcher biß in sein End verharret ist / seye der Zahl der Heiligen zugeschrieben worden / wie Gregorius vnd Leo seind zugeschrieben / vnd für solliche von der gangen Kirchen verehret worden? das müssen mit heilige Zauberer seyn.

Keine Zauberische Stücklein können von ihnen auffgewisen werden.

N. 223.

Was allein der Gegenheil zu seinem Schiff möge vorbringen.

Nämlich die vorgebene Zeugnisse der Catholischen selbst/die solliches in ihren Schriften betonen.

Zum Fünfften vnd fürnemblich. Wann dise 16. Römische Päpste lauter Zauberer sollen gewesen seyn / was für Zaubereyen haben sie dann begangen? kan auch nur eine auß einiger Schrift auffgewisen werden? von anderen berühmten Zauberern weist man / vnd kan aufflegen vil ihrer Zauber-Künstelein / als von Simon vnd Apollonio denen Alten; von dem Doctor Fausto / vnd dem Scoto &c. den Newen wolbekanten Zauberern. Was hingegen kann von disen 16. erwisen werden / was für Zaubertwerck / zugesiegte Schäden / vnd verderbnussen? Nichts durchaus / nichts überall. Wer greift dann hie mit ein Luge / als die wol faust / dick vnd grob gnug ist. Wie besteht dann hierinn der Gehentheil? oder was wissen sie hierauff zusagen / damit sie sich von dem größten Spott / der hierauff mit auff die Römische Kirchen / sonder auff ihre fällt / erledigen? Ich will ihnen auß Erbarmnus / selbst darauff heißen / so vil ihnen geholfen mag werden. Sie können also / vnd anderst einmahl nit antworten. Wir Lutheraner sagen es nit auß vns selbst / sonder ewere Catholische Schrift-Steller die habens in ihre eigene Bücher einkommen lassen / daß von Silvestro II. an / biß auff Gregorium VII. alle Zauberer gewesen seyen.

Welche seind aber die jenige Catholische Schrift-Steller / die solliches selbst bekennen? sagt an / Liebe Lutheraner. Ioannes Baptista Platina / sprechen sie / ein Italiäner / der eigentlich der Römischen Päpsten Leben zubeschreiben / für sich hat genommen; vnd dan / auß vnserem Teutschland / der bekannte Catholische Doctor / weiland Probst zu Eßlingen / vor den Zeiten Lutheri / Ioannes Nauclerus / in dem andern Tomo seiner Chronick. Ich frag aber nun weiter: wer sagt es aber / daß dise zween Catholische dises sagen vnd schreiben? Man gibt mir zur Antwort. Wolfius / bey vns Lutheranern ein hochgeachteter Historicus / in seiner 15. Centuria hat es schon vor disem geschriben. Aber mit noch streicher

scher Dinten vnd Feder ein anderer / in seinem nit längst auß-
gangenen Buch / dessen Tittel ist / Medicus Papisticus Fu-
rens, an dem 47. Blat.

Wasß dann so gelehrte / vnd ohne Zweifel auch Ge-
wissenhafte Männer vnserer Confession so keck schreiben /
sagt mir einer / warumb sollen wir es nit auch keck glauben?
Nun hastu / günstiger Leser / der Lutheraner Antwort / vnd ei-
niges Fundament angehört / warumb sie alle Römische Bapst /
die von dem Jahr 1000. biß auff 1085. regiert haben / für lau-
ter Zauberer halten / nemblich weil Wolfius / vnd andere ihrer
Confession vnderholen schreiben / daß es wir Catholische
selbst bekennen / vnd benantlich Jo. Baptista Platina ein Ita-
liäner / vnd Jo. Nauclerus ein gelehrter Teutscher Geschicht-
Schreiber. Wie wahr aber dises alles seye / höret Wunder
über Wunder / vnd nehmbt darbey ab / bey disem Muster /
was den Lutherischen Schrift-Stellern / wann sie von den
Römischen Bapsten schreiben / zu glauben seye.

Als Plati-
na vñ Nau-
clerus.



Die

Andere Anmerckung.

N. 224.

Ob ein einiger Catholischer Geschicht- Schreiber /
vnd insonderheit ob Baptista Platina / vnd Joannes Nau-
clerus irrgendts geschriben vnd bekennet haben / daß nach ein-
ander 16. Römische Bapst in dem XI. Welt-Gang / nemblich
von Silvestro II. an biß auff Gregorium VII. lauter
Zauberer gewesen / wie der Gegentheyl frech
vnd handgreifflich fälschlich
ausgibt?

Jo. Bapti-
ste Platina
vnd Nau-
cleri übel
angefochte
ne Ehr wird
gerettet.

Von dem ältern daß / dem Platina anzufangen /
wann er wie Lazarus / oder Petrus von Tracaw /
möchte von den Todten auffertweckt werden / vnd
wie gemeldter Petrus vor Gericht erscheinen / wurde er sich
A a a höch-

höchstens wider Wolfium / vnd alle / die seiner falschen Feder
Glauben geben / beklagen / ihnen Actionem injuriarum mit
grossen Ernst vorschlagen / vnd den Widerrueff fordern ; ich
aber / als sein Advocat / wurde auß seinen eignen Schrifften
das grade Widerspil erweisen. Nit mit einem einigen Wört-
lein deutet er in allen seinen Schrifften etwas solliches an / son-
der das grade Widerspil / in dem er auß disen 16. Päpsten
die meiste als fromme / Gottsfürchtige / Heilige Päpst vor-
schreibet. Als Exempel weiß.

Der Bierdte auß disen 16. ist der Bapst Sergius IV.
dessen Lebens-Beschreibung fangt er also an.

§. I.

Was Platina von dem Bapst Sergio IV. ganz

Herrlich geschriben habe.

Jo. Bap-
tista Plati-
na gibt gro-
ses Lob den
beedē Bap-
sten Sergio
vnd Leo-
ni IX.

Sergius IV. patria Romanus , patre Martino , vir
sanctissimæ vitæ , gratæq; consuetudinis & ante Pontifi-
catum & in ipso Magistratu fuit.

Auff Teutsch.

[Darauff ist gefolgt Sergius IV. von Rom gebürtig/
dessen Vatter Martinus gehaißen / ist ein Mann eines ganz
h. Wandels / vnd annemblicher Gemainschafft so wol vor/
als in seinem Bapstumb gewesen.] Fahrt darauff weiter
also fort.

In pauperes liberalis, in amicos & familiares jucun-
dus, in delinquentes clemens, in contumaces modestus.

Auff Teutsch.

[Gegen den armen war er freygebig / mit seinen Ver-
trauten vnd Freunden frölich ; milt gegen denen / die gesun-
diget hatten / vnd so gar auch gegen den Widerspenstigen nit
zu streng.] Weiter

In DEum omnem mentem convertens (quod fa-
cere Pontifices omnes deberent) iuste atq; integrè omnia
ex animi sui sententia, bene naturâ & moribus instituti,
gubernabat.

Auff Teutsch.

[All sein Sinn vnd Gedancken waren auff GOTT ge-
wendet. (wie dann alle Bapst eben auch also beschaffen seyn
soltten)]

solten) gerecht vnd auffrecht war all sein Regierung / weil er von Natur vnd guter Gewöhnung zu allem gutem genaigt war.] Also schreibt von Sergio IV. Platina. Haisst aber dises einen für ein Zauberer / daß ist / den Gottlosisten Menschen vorschreiben? da vrtheile die ganze Welt. So vil von Sergio IV.

§. 2.

Wie löblich Platina von dem Papst Leo rede.

Von dem Papst Leo aber / dem Neundten / der der zehende ist auß disen 16. Päpsten / schreibt er also.

Ad Leonem redeo, virum certè pietate, innocentia, benignitate, gratia, hospitalitate adeò insignem, ut ejus domus peregrinis & pauperibus semper patuerit &c.

Auff Teutsch.

[Damit ich aber wider auff Leonem komme (dann zuvor hat Platina von dem Herzogen in Apulien geredt) so war er gewißlich ein Mann voll der Andacht / Unschuld / Guthätigkeit / Freundlichkeit vnd gegen den Frembdlingen so barmherzig / daß sein Haus allezeit den Pilgramen / vnd andern Armen offen stunde.] Gezet hernach wie er eins mahls einen Pesthafften / mit dem Siechtag behafften / vor seiner Thür gefunden / vnd alsbald Befelch gegeben / ihne in sein eigenes Beth hinauff zutragen. Weil aber den folgenden Morgen kein Siech mehr in dem Beth gefunden wurde / seye billich darfür gehalten worden / Christus der Herr seye es selbst gewesen / mit der Gestalt dises Armens verdeckt. Haisset dis einen für ein Zauberer fürschreiben?

§. 3.

N. 225.

Was Platina von Gregorio VII. wellichen der Gegenpart für den allerärgisten außgibt / gehalten vnd geschriben habe.

Sein Lebens-Beschreibung beschliesset Platina also.

Posthac sanctè & piè moritur Gregorius, vir certè DEO gratus, prudens, justus, clemens, pauperum, viduarum, pupillorum Patronus, atq; unicus Ecclesiae Romanae fortissimus & acerrimus defensor, contra haereticorum

Höchstes
120. Pap-
ste Grege-
rii VII.
auf Plati-
na.

corum improbitatem, & malorum Principum potentiam res ecclesiasticas per vim occupare conantium.

Auff Teutsch.

[Darauff ist Gregorius seeliglich vnd heilig gestorben/ ein Mann der Gott lieb war/ verständig/ gerecht/ miltreich/ ein sonderbarer Patron der Armen/ Wittiben/ vnd Waisen/ ein starckmütiger vnd ernstlicher Verfechter der Römischen Kirchen/ so wol wider die Gottlosigkeit der Regeren/ als auch wider die Gwaltthätigkeit der vnfrommen Fürsten/ die sich die Kirchliche Sachen vnter sich zu bringen vnd zu rauben vntersunden.] Bißhero Platina. Mit was stirnloser Treueheit dann darff Wolfius vnd sein Anhang schreiben/ Platina hab disen Gregorium VII. als ein Zauberer vorgeschriben?

§. 4.

Was Platina von andern Päpsten dieses Welt-Gangs/die der Zauberey auch beschuldiget werden/schriftlich habe hinder lassen.

Kein einigen auß den Päpsten dieses Welt-Gangs bezüchriget. Platina einer heilighen Zauberey.

Von den vier Teutschen Päpsten/die da nach einander das Papstumb betretten haben/vnd die ich als ein Teutscher billich verthädigen solle/die da waren Clemens II. Damascus II. Leo IX. vnd Victor II. schreibt er Platina also/das er Leonem zwar bis in den Himmel erhebt/wie schon gesehen; Papst Victor aber/wie auch Clemens II. wird nit mit einem einigen Wort von ihme getadlet. Von Damaso II. allein will er melden/das er nit mit Recht/sonder Gwaltthätig das Papstumb an sich habe gezogen/vnd nach etlicher Warnung/seinem Vorfahren mit Gift vergeben; so sich aber nit wahr befindet/vnd er Platina hierinn von zween vnwarhafftē Geschicht-Schreibern/nemblich von Galfrido vnd Martino verführt ist worden/wie Onuphrius Panvinius in seinen Anmerkungen über ihne Platina vermeldet vnd probiert; haiffet auch dise vier Teutsche Päpste Viros sanctissimos, optimos, & de Ecclesia DEI bene meritos, das ist/[Die beste Männer/Heilige Päpste/die vmb die Kirchen Gottes sich gang wol verdient gemacht haben/] deme dann die überige so wol Welsche als Teutsche Geschicht-Schreiber beystammen/benantlich Hermannus Contractus in Chronico/wie auch Lambertus Schaffnab/welche beede zu einer Zeit

Wie hoch von Onuphrio die 4. Teutsche Päpste dieses Weltgangs gepriesen werden.

Zeit mit disen Bapsten gelebt / vnd vmb ihr Thun vnd Lassen
bessere Wissenschaft / als Platina getragen haben; aber erst/
nach dem Todt Platinae / mit vilen andern alten Geschicht-
Schreibern / wie eben auch Onuphrius vermeldet / an das
Liecht gegeben seind worden / vnd außgangen / deren wann
zu seiner Zeit Platina hette mögen habhaft werden / wurde
er von Damaso vnd andern mehr weit anderst geschriben ha-
ben. Neben dem aber / thut er Platina mit keinem Wörtlein
einige Meldung / als wann Damasus II. ein Zauberer sollte
gewesen seyn. Da dann Wolfius abermahler der Unwar-
heit spöttlich überwisen wird / als wann dise vier Teutsche
Römische Bapst dem Teuffel verschribene Leuth vnd Zaube-
rer neben den andern gewesen wären / die alle weit ehrlicher /
als er / waren. Vnd hat er Wolfius so wenig Ursach vnd An-
zaigen gehabt / dise vier Cronen vnser Teutsch- Lands für
Zauberer außzugeben / als ich hette Ursach ihne Wolfium für
ein solchen außzuruffen. Selben gleichen thut auch von den
übrigen Italiänischen Bapsten Platina / als wann sie Zau-
berer gewesen wären / gar kein einige Meldung. Was er
aber von dem Frantzösischen Bapst Silvestro geschriben ha-
be / soll gleich erzählt vnd erwogen werden. Bleibt dero-
wegen ein gang augenscheinliche / stinckende / greiffliche vnd
erweißliche Unwarheit vnd gekrönte Königin Copronyma /
was Wolfius vnd auff ihne mehr des Gegentheils von Pla-
tina haben außgeben dörfen / daß er als ein Catholischer / ie-
doch schreibe vnd bekenne / daß alle Römische Bapst von Sil-
vestro II. an / bis auff Gregorium VII. inclusive, lauter
Zauberer gewesen seyn.

Wolfius
belegt mit
Schanden.

So. Plati-
ne geschichte
von dem
Gegentheil
Gruelt vñ
Unsch.

§. 5.

N. 226.

Ob Joannes Nauclerus temahlen geschriben habe /
wie etlich des Gegentheils mit heller Unwarheit fürge-
ben / daß dise 16. Römische Bapst nach einan-
der lauter Zauberer gewesen seyn?

Joannis
Naucleri
weil und Läu-
binische
Proben
Ehr was ge-
rectet.

Ich sag hie gleichfalls / wie oben. Möchte Joannes
Nauclerus / der vor disem gelehrte vnd berühmte Catholi-
sche Probst zu Tübingen / mit Lazaro oder Petro von dem
Grab sich erheben / vnd sich für Gericht gegen Wolfium vnd

A a a 3

sei-

Seine überige Verleumbder stellen / wurde er wegen diser auch handgreifflich falschen Aufschlag Raach wider sie alle schreyen / als dem nie in Sinn / will geschweigen in die Feder kommen seye / solliches fürzugeben / wie ich dan Sonnenklar erweise. Vnd dermahlen von dem letzten anzufangen / von Gregorio VII. schreibt Nauclerus also Generat. 37. an dem 1085. Jahr / an dem 144. Blat.

Vir fuit certè Gregorius religiosus, timens DEUM, justitiæ & æquitatis amator, qui propter DEUM in his, quæ ad justitiam pertinebant, nil timuisset perficere. Vnd bald hernach schreibt er: Hugonem Abbatem Cluniacensem scriptum reliquisse, Gregorium prophetico Spiritu floruisse, & sibi cogitata sua indicasse.

Auff Teutsch.

Jo. Nauc-
clerus lobt
mit höchst
lob Grego-
rium VII.

[Gregorius ist ein Gottergebner / vnd Gottsförchtiger Mann gewesen / ein Handhaber der Billich- vnd Gerechtig- keit / als der / wann es die Gerechtigkeit antrasse / ohne Furcht / vmb Gottes willen alles dörfte angreifen vnd vollziehen. Esetz hinzue: Hugo der Abbt von Cluniac habe schriftlich hinderlassen / Gregorius seye auch mit Prophetischem Geist von Gott begabt gewesen / vnd habe ihme Hugo selbst vnter weilen seine innerste Gedanken können anzaigen.] Darbey aber dem Leser zu wissen / daß diser Hugo seiner Zeit für ein sonders Heiligen Mann gehalten worden / in der Cluniacensischen Abbtien ein Nachfahrer zweyer Heiligen / nemblich des H. Odonis vnd des H. Odilonis / daß also sein Aussag nit soll oder kan von Vernünftigen verworffen werden. Wie hat dann lieber Leser / Naucclerus geschriben / wie Gegentheil außgibt / alle Römische Päpst von Silvestro I. an bis auff Gregorium / vnd auch diser Gregorius noch darzue / seyen lauter Zauberer gewesen? Siehet man nit hie abermahls Augenscheinlich die Un- warheit? schmecket man nit sinnlich hie faule Fisch? greiffet man nit allhie / mit einem Wort / ein gute dicke faisse?]

Mit nit un-
gleichem
lob erhebt
er auch Leo-
nem IX.

Von dem Päpst Leo aber / dem Neundten / schreibt er Naucclerus eben mit denen Worten / deren sich auch Platina vorher zu grossen seinen Ehren gebraucht hat / also:

Leo iste vir fuit pietate, innocentia, benignitate, gratia, hospitalitate, adeo insignis, ut domus ejus peregrinis & pauperibus semper patuerit.

Auff

Auff Teutsch.

[Diser Leo war ein Mann voll der Andacht / Unschuld / Guthätigkeit / Freundlichkeit / vnd gegen den Frembdlingen so kostfrey / daß sein Hauß allezeit den Frembdlingen vnd andern Armen offen stunde.] Setzet darauff eben das / was Platina / wie er Christum den Herrn selbst in Gestalt eines Armen mit dem Siechttag behaffteren Manns beherberget habe ; vnd beschliesst darauff also Papsis Leonis Lebens-Beschreibung. Deinde anno Domini 1054. gloriose vitam finivit, XI. Kal. May, Romæ in Ecclesia S. Petri sepultus, miraculis claruit multis. Daß ist. [Letztlich hat er sein Leben beschloffen in dem Jahr Christi 1054. den 21. Aprill / ist zu Rom bey S. Peter begraben worden / hat mit vilen Wunder-Zaichen geleuchtet.] Biß hie her Nauclerus. Wie hat er dann Leonem vnter die 16. Zauberey der Römische Papsst gezählet ? muß man hie nit widerumb die Nasen vor disen faulen Fischen verstopffen?

Schreibet
ihne vor/
als ein wü-
derhätigen
Heiligen/
der er auch
war.

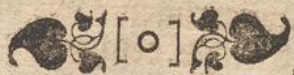
Siß mit
innoer
Papsst Ser-
gio IV. das
größte Lob.

In dem nun Nauclerus weitere Meldung thut von den übrigen dises Welt-Gangs Römischen Papssten / findet sich bey ihm kein Wort von der Zauberey derselbigen / wol aber bey dero etlichen ein grosses Lob. So wirstu lesen von Sergio IV. daß er also redt Generatione 32. pag. 109. Volum. 2.

Von Zau-
bereyen di-
ser Papssten
ist nit ein
Wort bey
Nauclero
zufinden.

Anno 1010. eligitur Sergius IV. patria Romanus, vir sanctissimæ vitæ ante Pontificatum & post. Das ist. [In dem Jahr 1010. wird zum Papsst erwöhlet Sergius der Vierte / von Rom gebürtig / ein Mann vor vnd nach seinem Papsstum eines recht heiligen Lebens.] Aber der Zeugnuß genug / die dem vnwarhafften Wolffio / vnd seinen Anhängern den Noth mögen austreiben / ieder meniglich aber ein Warnung seyn / was sie den vn-Catholischen / wann sie wider die Römische Papsst ihre nit in Dinten / sonder in Gall eingedunckte Feder brauchen / glauben sollen. Vnd hiemit ist die stinckerin Copronyma / daß ist / dise Land- vnd Welt-Lugen gekrönet.

Wird also
hiemit dise
Luge getros-
ner.



Die



Die

Dritte Anmerckung.

N. 227.

Ob doch ei-
ner ein Zauberer
sey gewesen /
nemblich
Silvester II.

Ob doch einer auß disen 16. Römischen Päpsten/
nemblich der erste in diesem Welt-Gang / Silvester II.
ein Zauberer gewesen seye / dessen die übrige
15. vnschuldige Päpft haben entgelten
müssen?

Große Bes-
chicklichkeit
von Unge-
lehrten für
ein Zauber-
er gehalten
sen.

Antwort / weder der erste Silvester / noch der
letzte Gregorius / noch einer auß den mittleren. Wa-
rumben aber Silvester II. für ein Zauberer seye ge-
halten vnd außgerueffen worden / ist lächerlich zuschreiben.
Gleich zu Anfang dieses Welt-Gangs hab ich vermeldet / daß
dieser Silvester für den allergelehrtesten Mann nit vnbillig
zu seinen vngelehrten Zeiten seye gehalten worden / vnd daß
wegen auch Kayserlichen vnd Königlichen Prinzen / als ein
Lehrmeister fürgestellt. Dann er nit allein in der Kunst der
Volredenheit etwas zu selbigen Zeiten besonders gehabt / son-
der auch der Mathematischen Wissenschaften / als da seind
die Feldmessenerey / vnd Astronomey / oder Verständtnus auff
des Himmels-Lauff / vor vilen andern kündig ware / das war
aber bey dem selbigen / wie alle bekennen müssen / vngelehr-
testen Seculo, oder Welt-Gang ein solche seltsame Sach / die
für ein Zaubererey ist gehalten worden. Sodann nichts new-
es ist / daß die über den gemeinen Schlag Gelehrte Leuth für
Zauberer von Ungelehrten außgeruffen wurden.

Also ist auch Francisco Petrarchæ / der eben falls seiner
Zeit für den Gelehrtesten gehalten wurde / widerfahren. Dann
weil er neben andern Künsten auch der Pöbetererey sonders er-
fahren ware / wurde er zu Benedig von einem vngeschickten
Inquisitor mit Namen Marco de Solipodio für ein Zauberer
vnd Teuffels-Carl außgeruffen / wie derjenige vermeldet /
der das Leben Petrarchæ beschriben hat / Hieronymus
Squarciaficus mit Namen / mit disen zu vnseren Gelehrten
Zeiten

Zeiten wol lächerlichen Worten : Fuit illa tempestate Pœticum nomen ita invisum, ut qui illa studia sequeretur, magum, sortilegum & hæreticum esse dicerent. Das ist. [Dermassen war zu den Zeiten Petrarchæ verhasset auch nur der Namen eines Pöeten / daß der jenige für ein Zauberer / Wahrsager / vnd so gar für einen Keger gehalten wurde / der sich auff die Pöeterey begabe.] Wer soll diser Eselsköpfen selbiger Zeit nit lachen? Petrarcha aber hat gelebt vmb das Jahr 1350.

Petrarcha wird für ein Zauberer gehalten seiner Extraordinari Geschickigkeit halben.

Schier dergleichen ist auch dem H. Paulo selbstem begegnet / daß man ihne nemblich für einen Unsinnigen vnd Narren gehalten hat / darumb daß er gar zu gelehrt zu seyn scheinete. Dann also redete zu ihm Festus der Römische Landpfleger : Infanis, Paule, multæ te litteræ ad infaniam convertunt, wie wir lesen in den Geschichten an dem 26. Cap. Das ist. [Paule / du bist einmahl von Sinnen kommen; das vilfältige Studiren hat dich zu einem Narren gemacht.

S. Paulus für ein unsinnigen.

Vnd da man noch frischere Exempel begert / ist etwas dergleichen vnserem Gelehrten / weiland Ingolstädtischen Professorn / Patri Adamo Tanner / seeligen Angedenckens / nach seinem Todt dergestalt widerfahren / wie ich glaubwürdig bericht bin worden. Im Schwedischen Unwesen / vmb das Jahr Christi 1631. zoge von Ingolstatt hinweg gemelter Pater / vnd kame nach Passaw / von dannen seine Reiß weiter in Tyrol / sein Batter-Land durch das Salzburgische Gebiet fortzusetzen. Der Todt zoge ihme aber auch nach / vnd überenlete ihn in einem Dorff mit Namen Uncken / da starbe er Gottseeliglich / vnd wäre ein grosse Sag von ihm / daß er in Lebens-Zeiten ein gar Gelehrter Mann wäre gewesen. In dem aber seine Kleider außgesucht wurden / fand man bey ihme ein Microscopium, oder künstliches sauber gefastes Mucken-Gläslein / so die kleinste Ding die darein verschlossen werden / groß macht / vnd auß einer Mucken eigentlich ein Elephanten / wie man sagt / auß einer Floch ein grosse Mucken ꝛ. Vnd dazumahl war ein Floch darinnen eingesperret.

N. 228.

Der hochgelehrte Adam Tanner wird auch mit dem Wohn der Sauberey belegt.

Die gute einfältige Zuseher wußten nit was dieses Büchßlein vnd Glas möchte seyn / gassen doch darein / vnd sehen ein haariges abscheuliches Thier / mit einem vngemeinen

Ein lächerliche Geschicht / die sich nit ihm zugetrage.

Schnabel; erschricken darüber / werden letztlich eins / daß müesse der lebendige Teuffel seyn / den diser Jesuiter mit sich herum geföhrt habe; darumben es auch kein Wunder / daß er ein so Gelehrter Mann gewesen / als der einen schwarzen Engel für ein Lehrmeister gehabt hette. Wolten also des guten Patris / als eines Zauberers / Leichnam mit zu der Erden in das Geweichte bestatten. Bald geth diser Ruff weiter; kombt auff Passau einem fürnemmen Mann / vnd Liebhaber Pater Zanners zu Ohren / der macht sich fluggs auff / die gute Bauren besser zu berichten; kombt auff Uncken / fangt ihnen an zu sagen / wie das da kein Teuffel / sonder ein arme Floch gefangen lige / die doch zehemahl grösser schelne / als sie von Natur seye / vnd dises auß Mathematischer Kunst / mit deren dises Glas zubereitet wäre. Schittet darauff mit Schrecken der Anwesenden / den vermeinten Teuffel herauß / da dann anderst nichts / als ein blosser Floch gefangen wurde. Lasset ihme darauff ein andere Floch herben bringen / die sie selbst gefangen hatten / schliesset sie in das Microscopium hinein / besicht ihnen darauff wol alles zubesichtigen. Da lachet iedermann dises vnruhigen herumhupffenden Teuffels / der Floch / die widerumb zehemahl grösser scheinete / als sie in der Sach selbst ware. Endete sich hierauff dises ganze Spil in ein Gelächter / vnd verwunderung diser new erfundenen Mathematischen Kunst. Wurde also der Ehrwürdige Pater Adamus mit Ehrembietigkeit zu der Erden bestattet / vnd mit ihme diser ganze Irrwohn vergraben; so wir auch mit dem Irrwohn von Silvestro II. thun wollen / vnd lachend begraben dise Bad = vnd Gassenmähr / die erstlich der Pseudo-Cardinal / (wie ihne alle Catholische halten vnd nennen / daß ist / der Schein = Cardinal / oder falsch also genennte Cardinal mit der Römischen / sonder Guibertinischen vermeinten Kirchen / Benno / ein / wegen seiner Absetzung / abgesetzter Feind der Römischen Päpsten) außgebracht / vnd seinen Schandscharteck en beygestickt hat / die mit beeden Händen alle Lutherische vnd Calvinische Schrift Verfasser / aber zu ihrem eigenen Spott / aufffangen / dessen sie doch kein einigen anderen Grund / der ein Stich hielte / fürweisen können. Dann mit einiger Catholischer auß denen / die mit Silvestro / vnd gleich nach ihme gelebt haben / einiges

Der Papp
Silve-
stro dise
Schmach
der erste
auffge-
bracht
habe.

solle

sollichen Lasters oder vnseeligen Todts Silvestri meldung thut / noch Dithmarus der Teutsche Bischoff von Merseburg / noch Helgaldus vnd Rudolphus Glaber / Französische Geschicht-Schreiber diser Zeiten; noch Lambertus von Schaffnaburg / noch Hermannus Contractus / noch Marianus / die eben auch dise hundert Jahr im Leben vnd grossen Ansehn ihrer Schrifften halben waren; welche wie sie die Laster Papsis Benedicts des neunten nit haben verschwigen / also wurden sie gewislich auch zu diser greulichen Unthat Silvestri nit geschwigen haben.

N. 229.

Das aber etliche auch Catholische / lang hernach lebende Geschicht-Schreiber / sich haben von Bennone verführen lassen / als Petrus de Brussia in vita Alberti Magni (welchem grossen Alberto eben dis widerfahren / das er wegen seiner übergrossen Geschicklichkeit für ein Zauberer ist gehalten worden) Item Vincentius Belovac. l. 25. Speculi c. 98. vnd Sigebertus in Chronico ad annum 998. (wann er anderst nit verfälscht ist worden / darvon Coccius Tom. 1. l. 7. c. 15. mag gelesen werden / der beteuert / das in dem Manuscripto Chronico Sigeberti kein meldung von Silvestri Zauberey gefunden werde) das / sage ich / etliche von Bennone sich haben betriegen lassen / das ist ihrer gar zu einfältigen leichtglaubigkeit zu zuschreiben.

Ein Abtrügniger Cardinal mit Namen Beilo / auß das wegen seiner Absetzung.

Von diesem Lügner haben sich etliche andere verführen lassen.

Eben also / vnd nit anderst kan endschuldiget werden Joannes Baptista Platina vnd Joannes Nauclerus / die von diser Leichtglaubigkeit hinderführt von Silvestro / iedoch nur vnter einem Zweifel / in ihren Schrifften außgeben haben / als wann Silvester in dem Fall nit just wäre gewesen.

Und von diesen auch in etwas Platina vnd Nauclerus.

Platina zwar braucht folgende Wort: Silvester II. malis artibus (ut ajunt) Pontificatum adeptus est. Zu Deutsch. [Es geht die Sag / Silvester sene durch böse Mittel zu dem Papsthumb kommen.] Nach dem er aber ein lange Fabel erzehlet hatte / vnter andern auch / das er in seinem letzten End dessen grosse New gewonnen habe / beschließt er die Lebens Beschreibung Silvestri also: Verum sit, an fecus, ipsi Pontifices viderint, ad quos pertinet. Das ist. [Ob aber dises alles wahr sene / oder nit / das überlasse ich den Papssten selbst / die es angeht.] Wie vil weißlicher aber hette Platina gehandelt / wann er in der Vaticanischen Bibliothec

Platina gibts für kein Wahrheit aus.

Wird seines Unfleis halben gestraft.

Selben-
gleichen Jo.
Nauclerus
von Platina
eingeführt.

liothec fleissiger nach hette geschlagen / (wie hernach Onu-
phrius Pandinius gethan hat) vnd darinnen sich ersehen / was
Guilielmus Bibliothecarius; was auch Liber Regni Siciliae,
ein vraltes Buch / so auch in diser Bibliothec auffgehalten
wird / darzue sage. Wann er auch andere Bibliothecen hette
durchsucht / vnd darinnen nachgeschlagen / was Aimoinus
in seiner Französischen Histori / vnd die obermelte alte Histo-
rici von Silvestro geschriben hetten; wie auch was Sergi-
us IV. in dem Epitaphio Silvestri hab einschneiden lassen;
vil weißlicher / sag ich / hette Platina gehandelt / als daß er
solche Gassen-Mähren in sein Buch hinein gesetzt hat. Eben
dieses sag ich auch von vnserem Joanne Nauclero / der dem
Platina hierinnen gefolgt ist / vnd schier ihne von Wort zu
Wort abgeschriben hat / also ein Blinder den andern in die
Gruben gestürzet; so ihnen allen / auch dessentwegen leichter
zuberzeihen ist / weil sie einmahl mit diser Mänge der guten
Bücher nit versehen waren / wie man aniezo versehen ist / da-
rumb wir auch Gott zu dancken.

Neben bey-
de nur
zweyfel-
haftig dar-
von.

Daß ist dann alles NB. NB. was Platina vnd Nau-
clerus von den 16. Römischen Päpsten geschriben ha-
ben / nemblich daß man sagen wölle / Silvester II. seye ein
Schwarzkünstler gewesen / vnd durch Hilff des bösen Geissis
zu dem Nemensischen vnd Ravennatischen Erzbisumb/
darnach gar zu dem Papstumb gelanget.

Unglaubliche
Frechheit
des
Gegen-
theyls.

Dieses alles aber / ob wolen wol wüßten / oder doch kün-
ten vnd hetten sollen wissen Wolffius vnd andere der Augsp.
Confession zugewandte / dārffen sie iedoch mit vnerhörter
Frechheit / ihrem Abweichen von der Römischen Kirchen
ein Schein zugeben / öffentlich schreiben / vnd dar mit alle ihre
Bücher anfüllen / daß die Catholische selbst bekennen / vnd
benantlichen Baptista Platina / vnd Joannes Nauclerus /
alle Römische Päpste von Silvestro II. an / biß auff Gregori-
um VII. in die 86. Jahr / seyen lauter Zauberer vnd Teuffels-
Banner gewesen.

N. 230.

Wetahrung
des Gegen-
theyls.

O ihr arme Leuth vnd vnseelige Federspitzer / vnd neben
diesen ihr falsche Prediger / wie wird euch einmahl in der an-
dern Welt ergehn? dann wan auffer alles Zweiffels ist / alß
ein Ausspruch der ewigen Wahrheit selbstes Matthy. 12. 36.
daß in dem Zukunfftigen Leben wir Menschen auch wegen ei-
nes einigen vnnützen Worts müssen Rechenschafft geben / vnd
geur-

geurtheilt werden / was Urtheil werden da außstehen müssen / die solche nit vnnütze / sonder hochschädlichste / handgreifflich lügenhafte / der armen Seelen verführische / aller Christlichen Lieb vnd Gerechtigkeit dermassen zuwider lauffende / ehrschnneiderische Wort / vnd das noch ärger ist / Schrifften wissentlich vnd williglich falsch / außgeben / mit Fleiß / die von Christo so hoch erkauften Seelen dardurch in das ewige Verderben zustragen? darauff ich anderst nichts mehr / alsß dises allein: Fugite à ventura ira. Matth. 3. [Fliehet / weil noch gut zu fliehen ist / von dem zukommenden / vnd euch auff dem Haupt schwebenden Zorn] Gottes.

Dises alles aber geraicht nit zu dem wenigsten Spott der Catholischen / alsß denen bekant ist / wie das die allerheiligste Leuth / die jemahlen auff der Welt gelebt haben / für Zauberer vnd Teuffels-Banner seyen außgeruffen worden / als Adam / Abel / Henoch / Abraham / wie bey Delrio zulesen l. 2. Mag. q. 3. wie auch Moyses (den benantlich Plinius l. 30. c. 1. für ein Zauberer vorgeschriben hat) In dem Newen Testament aber der Aller-Heiligste vnter allen Heiligen Christus IESUS selbst / Luc. xi. Marc. 3. Die H. H. drey König / alle H. Apostel vnd Jünger Christi / wie bey Eusebio zu lesen lib. 3. de Demonstr. c. 8. Auß den Kirchen-Lehreren aber der H. grosse Athanasius; der H. Bischoff Martinus bey den Centuriatoribus Magdeb. &c. Auß den H. H. Martyrern die fürnembste / alsß S. Vitus / der von Valeriano dem Kayser für ein Zauberer / desgleichen S. S. Processus vnd Martinianus / die Jünger S. S. Petri vnd Pauli von Paulino, Magistro officiorum, S. Mercurius von Decio dem Tyrannen &c. &c. seind gehalten worden. Daß also wir Catholische über solliche so öffentlich vnwahre Aussagen vnser Gegentheils nur zu lachen haben / theils auß Christenmüthiger Verachtung solcher Nucken / theils auch auß Frewden / daß wir vnd vnser Vorsteher / vnd grosse Heilige / würdig seyn sollen / vmb desß Namen IESUS willen Schmach zu leyden; dardurch aber der Gegentheil anderst nichts gewinnet / als daß er seyn faulen Glauben bey allen Verständigen sehr verdächtig vnd verächtlich machet; vnseren hingegen groß vnd herrlich / alsß dem anderst / alsß mit Unwarheiten mit seye

Wie nichts neues sey / daß auch die Heiligste Leuth für Zauberer seyen gehalten / vnd außgeruffen worden.

Große Ehr hierint / der Catholische Kirchen / die nur mit Eulgen mag bestreiten werden.

benzukommen. Uns schmiden sie hierdurch Cronen in dem Himmel / ihnen aber selbst ewige vnd feurige Band vnd Ketten anderstwo. Fugite a ventura ira, mahne ich abermahlgang treuherzig vnd ewig wolmainendt.



N. 231.

Die

Vierde Anmerckung/

Ob Gregorius der Sibende / wo nit ein Zauberer / doch ein wilber Papst / oder vil mehr Tyrann gewesen seye / wie der Gegentheil für gibt / als der vil zu grob seye mit den Kayseren vmbgangen / benantlich mit Henrico IV.

Samuel / Elias / vnd Jeremias / haben groffe Schärffe gebräucht / auch wider die König / vnd darum gelobt worden.

Ambrosius hat Kayser Theodosium hart gestrafft / darumb aber kein Tyrann gewesen.

Wann Samuel der vnschuldige Prophet ein Tyrann darumb gewesen / vnd gescholten hat mögen werden / daß er der Schärffe nach mit dem Gottlosen König Saul verfahren ist : Wann Elias der Ehrhabste ein Tyrann gewesen / die weil er den Lasterhaften König Achab / vnd seine schöne Jezabel gang frey gestrafft / wie wir lesen 3. Reg 18. v. 18. Wann Jeremias der standhaftige / der außser Gottes niemand gefürchtet hat / vnd sich etlichen Gottlosen Königen in Juda mit einer eisenen Stirn / wie Gott ihme selbst befohlen / widersetzet / darumb ein Bietrich vnd Tyrann gewesen seyn soll : vnd ferner / wann der H. Ambrosius darumb soll eines Tyrannen Tittel verdient haben / indem er den Kayser Theodosium auß der Kirchen vnd der überigen glaubigen Gemeinschaft hat so lang außgeschlossen / bis er über sein begangene Missethat Buß würckete : Wann auch der H. Joannes Chrysostomus soll für ein Tyrannen vorgeschriben werden / weil er die Kayserin Eudoxiam mit großem Ernst / ihrer Mißhandlungen wegen / hat abgestrafft / vnd sie der wütenden Herodiadi verglichen ; so kan ich leyden / vnd will gern gestehn / daß Gregorius VII. auch für einen Tyrannen möge außgeruffen werden / vnd mit ihm

me seine Nachfabrer im Papstumb Victor III. Urbanus II. vnd Paschalis II. die gleichen Eyffer vnd Ernst gegen die Kayser Heinrichen den vierdten vnd Fünfften/vnd wider ihre grobe Mißhandlungen in verkauffung der Bistumben vnd anderer Geislichen Würden vnd Aemptern/gebraucht haben.

Ist aber weder Samuel / noch Elias / noch Jeremias ihrer Schärpffe wegen für Tyrannen gehalten worden / warumb Gregorius VII. Victor / Urbanus vnd Paschalis / lauter Erben des Eyffers Samuelis vnd Eliae der Propheten? oder ist der Gewalt der Propheten alten Testaments höher gewesen / als des Apostolischen Stuels in dem Newen? wie Genebrardus der Bischoff l. 4. Chronol. recht folgeret / da er von Gregorio VII. handelt. Ist auch dem H. Ambrosio nit zu einer Tyranny außgerechnet worden / daß er mit sollichem Ernst vnd Schärpffe Kayser Theodosio widerstanden / ja er ist deswegen von Theodosio selbst hoch geprüfet worden / als der allein ein rechtgeschaffener Bischoff / vnd seines Ampts vnvergessen seye / warumb soll dann die gebräuchte Schärpffe Gregorio VII. der über S. Ambrosium der Würdigkeit nach war / so übel außgedeutet werden?

Werden also vnser Widersacher alle obbesagte Heilige Propheten vnd Bischoff / als Tyrannen / vnd sambt ihnen Gregorium verdammen müssen/oder ihne von diser Schmach sambt den vorgesezten ledig sprechen; wie ihne dan nit allein die Rechtsverständige auff Erden bishero ledig gesprochen/sonder sein Stimm vnd sein Absolvo:der Himmel selbst bezeugt / in dem er ihn mit grossen Wunder-Gnaden in seinem Leben / vnd nach demselben / beehret hat / wie oben die Cardinal Baronius vnd Bellarminus / vnd außdrucklich Lambertus Schaffnaburgicus / einer auß den bewertisten Geschichtschreibern selbiger Zeiten / in seinen hochgehaltenen Schrifften vor längst bezeuget hat. Darff auch frey hinzusetzen / wann jemahlen die Kirch Christi ein Schuldnerin Römischer Päpsten worden ist / so ist sie diser Päpsten worden/nemblich Gregorij VII. Victoris III. Urbani II. Paschalis II. welche wann sie sich nit wie ein Maur wider die damalige Simoniasche Kayser/ König vnd Fürsten gesetzt hetten / wäre die ganze Römische Kirch mit aller ihrer Geislichkeit/

Gregorius VII. hat dergleichen gethan mit Henricol V. vnd ist darumb zu loben.

Anderer wäre der Kirchen

Stand zu
grund gan-
gen.

keit / in die eufferste Dienfbarkeit der Kayfern / Königen
vnd Fürften / vnd letztlich in gängliche Ruin gerathen / wie
dann schon dahin das Kirchen-Gebäu ziemlich hin vnd her
ware durchlöchert. Die aber / was zerfallen vnd beschädi-
get war / widerumb / also zureden / verworffen vnd außgebef-
feret / vnd eben das jenige Lob verdient haben / daß wir le-
fen 2. Paral. 24. 13. von den Bau-Leuthen des Solymai-
schen Tempels : *Obducebatur parietum cicatrix per ma-
nus eorum, ac suscitaverunt domum Domini in statum
pristinum, & firmiter eam stare fecerunt.* Das ist. [Sie
haben die schadhafte Wänd des Tempels wider verworffen
durch ihr Hand / vnd in den alten Stand das Haus Gottes
auffgerichtet vnd steiff stehend gemacht.] Dise / sage ich
waren Gregorius / Victor / Urbanus vnd Pascha-
lis. So vil von disem Eylfften
Welt-Gang.

